

plare beobachtet, welche nahezu und sogar über 2 m hoch waren. Die Scheiden der unteren Blätter sind meist rauh; die oberste Scheide umfaßt den Stengel über der Mitte, reicht jedoch nicht bis zum Grunde der Rispe. Die Spreite der Blätter, welche ziemlich starr und am Rande rauh sind, hält in der Breite ungefähr die Mitte zwischen den beiden parentes (5—12 mm) und ist am Grunde oft in zwei sichelförmige Öhrchen vorgezogen. Die Rispe ist meist lang und weit abgehend, meist schon in der Blütezeit überhängend. Die Äste sind dünner und länger und tragen weniger zahlreiche Ährchen als bei arund.; letztere sind länger als bei arund. (12—14 mm lang), lanzettlich-länglich, gewöhnlich 4—5 blütig, während die daneben stehenden Arundinacea-Ährchen meist 3—4, die Gigantea-Ährchen 5—6 Blüten aufweisen; sie sind meistens etwas violett angelaufen, jedoch nicht so stark wie bei arund. Die Hüllspelzen sind linealisch, spitz, etwas ungleich, nämlich die obere länger, oberwärts trockenhäutig; die Deckspelzen undeutlich 5nervig, am Kiele etwas rauh, oberwärts trockenhäutig. Der Pollen schlägt, wie es scheint, immer fehl, ebenso die Frucht, wie ich später bei vielen Exemplaren zu beobachten Gelegenheit hatte. — Dafs Fest. arund. und nicht etwa F. pratensis bei der Bildung der Hybride beteiligt ist, ergibt sich, ganz abgesehen von der viel größeren Häufigkeit der ersteren am Fundorte, aus der beträchtlicheren Höhe der Pflanze, welche wie die von arund. und gig. nicht blofs erreicht, sondern manchmal sogar übertrifft, während ein Bastard zwischen Fest. pratensis und gigantea bedeutend niedriger sein müßte, aus der gleichen Blütezeit der Bastardpflanze mit den zwei Eltern, während F. pratensis am Fundorte schon längst verblüht und am Ausfallen war, aus der Gröfse der Rispe, welche vor und nach der Blüte weit abgehend (nicht zusammengezogen) ist, aus der reichen Anzahl von Ährchen an den unteren Rispenästen und aus der geringen Anzahl von Blüten innerhalb der verhältnismäfsig kürzeren Ährchen. Zum Schlusse obliegt mir noch die angenehme Pflicht Herrn Oberstabsarzt Dr. Torges in Weimar für die gütige Prüfung bezw. Bestätigung meiner Bestimmung den innigsten Dank auszusprechen.

Über die Veilchenflora von Neuburg a. D. und Umgebung.

Von L. Gerstlauer in Neuburg a. D.

Die vorzügliche Arbeit W. Beckers in Hedersleben über die bayerischen Veilchen (s. Berichte d. Bayer. Bot. Ges. Bd. VIII Abt. II) hat zum ersten Male Klarheit in die verworrenen Verhältnisse bei der Gattung *Viola* gebracht. Dadurch sahen sich die Mitglieder der Bayer. Bot. Ges., Herr Pfarrer Erdner in Ried, Herr Reallehrer Gugler und der Verfasser, in den Stand gesetzt die Verbreitung dieser Gattung in Neuburg a. D. und seiner näheren und entfernteren Umgebung etwas genauer zu erforschen. Im nachstehenden sei das Ergebnis dieser Arbeit mitgeteilt.

Herr W. Becker hat die gemachten Funde einer eingehenden Prüfung und Durchsicht unterzogen. Es sei ihm dafür an dieser Stelle auf das wärmste gedankt. Die von ihm eingesehenen, bestätigten oder bestimmten Funde sind bei den Standortsangaben mit einem Ausrufezeichen (!) versehen.

Ich bemerke, dafs im folgenden Spielarten, die nur durch die Verschiedenheit der Perigonfarben bedingt sind, nicht berücksichtigt worden sind.

Viola odorata L. Sie ist auch ausserhalb der Ortschaften an Waldrändern und Rainen ziemlich verbreitet, XVIa und VIIIa.

f. *longifimbriata* Neum. In der Saliterschütt! XVIa (Ge.)¹); in einem Hohlwege bei Hesseloh! (E.), VIIIa.

var. *dumetorum* W. Becker. In der Nähe von Längenmühle, XVIa! Fasanenschütt! VIIIa (Ge.).

1) E. = Erdner, Ge. = Gerstlauer, Gu. = Gugler.

Viola saepincola Jord.¹⁾

var. typica (?) Eine kleine Gruppe in einer Ecke des Hofgartens! (E. 1903), verschieden von der folgenden.

var. cyanea Čelak. Hofgarten! (E., Gu., Gehrer, 1903); Garten des Herrn Kommerzienrates Rindfleisch!; Schlofsterasse (Ge., 1904); im Englischen Garten! (Gu. 1904); Nachtberg (E. und Ge. 1904), XVIa.

Viola hirta L.

var. fraterna Rchb. Auf Wiesen gemein.

var. vulgaris Rchb. In Gebüsch und an Waldrändern häufig, XVIa, VIIIa.

Viola collina Besser. Nordabhang des Flachsberges bei Oberhausen, XVIa, Nordabhang der Wolpertsau bei Bergen, VIIIa; am Stepperg, Saliterschütt, Burgwald, Kreuth, XVIa (E. 1902); Eilahof, Molster, Ried, Joshofen, Bergheim, VIIIa (E.).

var. declivis Du Moulin (weissblühend) Joshofen, Fasanenschütt (E.); Bertholdsheim Du Moulin, VIIIa; Saliterschütt, (E.); Schnödhof (E.), XVIa.

Viola palustris L. Gräben und Pfützen am Südrand des Stückelberges bei Monheim; große Pfütze zwischen Stückelberg und Brandkapelle; kleiner Weiher bei Rothenberg, in großer Zahl (Lang, E.). Die Zweifel Prantls sind also nicht berechtigt.

Viola odorata L. × *saepincola* Jord. Garten des Herrn Kommerzienrates Rindfleisch! (Ge. 1904); Englischer Garten! (Gu. 1904); Nachtberg! (E. 1904), XVIa. Neu für Bayern.

Viola hirta × *odorata* Rchb.

var. a. V. permixta Jordan. Ziemlich verbreitet, XVIa, VIIIa.

var. β. V. pseudosaepincola W. Becker. Etwas seltener als die vorige, XVIa, VIIIa.

Viola collina × *odorata* Grembl. Saliterschütt! XVIa (E., Ge.); Weingarten und Molster hinter Bittenbrunn! (Gu., E.), VIIIa.

Viola collina × *hirta* Val de Lièvre. Saliterschütt! (E., Ge.), XVIa; Joshofen!, Wolpertsau bei Bergen! (Nordabhang), Finkenstein (Gu.), VIIIa.

var. collina var. declivis × *hirta*. Joshofen (E. 1902), XVIa; Saliterschütt (Gu.), VIIIa.

Viola mirabilis L. In Auen und Wäldern der Talebene der Donau nicht selten, XVIa, VIIIa; außerdem: Thierhaupten, XVIa (Zinsmeister); Ensfield, VIIIa (Lutz).

Viola Riviniana Rchb. Häufig XVIa und VIIIa.

var. nemorosa N. W. M. Häufig XVIa und VIIIa.

f. villosa N. W. M. Englischer Garten! (Ge.); Kreuth! (E., Ge.); Zitzelsberg, Burgwald! (Gu.), XVIa.

Viola silvestris Rchb. Sehr häufig XVIa und VIIIa.

Viola rupestris Schmidt.

var. a. arenaria (DC.) Beck. Auf mageren Wiesen und Grashängen, Rainen, Wald- und Wegrändern, Weg- und Bahnböschungen, in lichten Kieferwäldern links und rechts der Donau nicht selten! (E., Ge., Gu.), z. B. Neuburg, Grünau, Oberhausen, Sehensand, Kreuth, Burgheim, XVIa, Bittenbrunn, Ried, Joshofen, Hütting, Feldmühle, Bergheim, VIIIa. Ferner: Thierhaupten, Tannenhof, Wengen, Eschling (Zinsmeister), XVIa.

var. β. glabrescens Neum. Englischer Garten! (Ge.); Zitzelsberg (Ge.), XVIa.

var. γ. glaberrima Neum. Englischer Garten! (Ge.), XVIa.

Viola mirabilis × *silvestris* Bogenh. Englischer Garten! (Ge. 1903 und 1904, Gu. 1903), Auen bei Grünau!; Neuburger Stadtwald! (Gu. 1904); Waldrand zwischen Heinrichsheim und Rohrenfeld (E. 1902), XVIa; Fasanenschütt! (E. 1904), VIIIa.

Viola mirabilis × *Riviniana* Uechtr. Fasanenschütt! (Gu. 1903); Steinbruch bei Ried (E. 1904), VIIIa.

Viola Riviniana × *silvestris* Rchb. Englischer Garten (Ge.); Saliterschütt (Ge.); Zitzelsberg!; Grünau! (Gu.), XVIa; Fasanenschütt! (E., Ge., Gu.).

Viola Riviniana × *rupestris a. arenaria* = *Burnati* Greml. Kreuth! (E. 1903), XVIa.

1) *saepincola* (nicht *sepincola*) ist die richtige Schreibweise; *saepes* der Zaun.

- Viola canina* Rchb. Ried, Burgwald bei Neuburg im Donaumoos, Oberhausen, Sehensand, Docherhof u. a.
 var. *sabulosa* Rchb. Burgwald! (Ge.); Docherhof! (Ge.), XVIa.
 var. *ericetorum* Rchb. Ried! (E.), VIIIa; Burgwald!, Kahlhof! Hardt! (Ge.); Karlshuld! (Gu., Gehr).
- var. *lucorum* Rchb. Ried!, VIIIa (E.); Burgwald!; Docherhof!, Kahlhof!, Unterhausen!, Hardt!, XVIa (Ge.).
- Viola montana* L. Kreuth! (E.); Burgwald!, Sehensand!, Docherhof!, Unterhausener Forst!, Flachsberg bei Unterhausen!, Donaumoos bei Hardt!, Kahlhof! (Ge.).
 var. *Einseliana* (F. Schulz) W. Becker. Flachsberg (Ge.), XVIa.
 var. *nemoralis* (Kütz.) W. Becker. Flachsberg!, Kahlhof!, Docherhof! Burgwald! (Ge.), sämtliche Standorte im Bez. XVIa; Biding, Wengen, XVIa (Zinsmeister).
- Viola canina* × *rupestris* a. *arenaria* = *V. Braunii* Bobb. Kreuth! (E.). Neu für Bayern.
- Viola canina* × *Riviniana* Bethge. Ried!, VIIIa, Neuburg!, Sehensand!, Kahlhof!, Docherhof!, Unterhausen, Ballersdorf, Kreuth, Oberhausen, XVIa.
 f. *subriviniana* Neum. Ried!, VIIIa; Neuburg!, Docherhof, Kahlhof!, XVIa (E., Ge. 1902 und 1903).
 f. *subcanina* Neum. Ried, VIIIa! (E. 1902); Kahlhof!, Sehensand, Docherhof! (Ge. 1903), XVIa.
- Viola canina* × *Riviniana* var. *nemorosa*.
 f. *subriviniana*. Ried!, VIIIa; Docherhof!, Sehensand!, Kahlhof!, XVIa (Ge.).
 f. *subcanina*. Kreuth!, Unterhausener Wald!, XVIa (Ge.); Ried! Unterstall! VIIIa (Ge.).
- Viola canina* × *silvestris* = *V. Borussica* W. Becker. Ried!, VIIIa (E. 1903); Burgwald!, Kahlhof! (Ge. 1904), XVIa. Neu für Bayern.¹⁾
- Viola montana* × *canina* W. Becker. Kreuth! (E.), Docherhof (Ge.), XVIa. Neu für Bayern?
- Viola montana* × *Riviniana* Neum. = *V. Weinhartii* W. Becker. Burgwald!, Docherhof!, Kreuth!, Unterhausener Forst!, Oberhausen!, XVIa (Ge.); Monheim! VIIIa (E.).
- Viola montana* × *silvestris* = *V. mixta* Kerner. Docherhof! (Ge.)
- Viola stagnina* Kit. Kreuth (E.); Großer Exerzierplatz!, Heinrichsheim, Bruck, Hardt, Obermaxfeld (Ge.); Karlshuld (E.), XVIa.
 var. *Billotii* F. G. Schultz. Großer Exerzierplatz! (E., Gu.); Heinrichsheim!, Hardt, (Ge.), XVIa.
- Viola pumila* Chaix. Großer Exerzierplatz!, Beutmühle!, Bruck, Fleischnershausen (E.); Karlshuld (Gu.); Hardt (Ge.); Münster, Niederschönenfeld (Zinsmeister), XVIa; Bittenbrunn (E.), VIIIa.
 var. *fallacina* Uechtr. Großer Exerzierplatz, XVIa (Ge.).
- Viola elatior* Fries. Tierhaupten und Münster, XVIa (Zinsmeister).
- Viola canina* × *stagnina* Ritschl. = *V. Ritschliana* W. Becker. Donaumoos bei Hardt! (Ge. 1904), XVIa. Neu für Bayern?
- Viola pumila* × *stagnina* Murb. Großer Exerzierplatz! (Ge.), XVIa.
- Viola canina* × *pumila* Uechtr. = *V. stipularis* Peterm. Karlshuld! (leg. Gu.); Donaumoos bei Hardt! (Ge.), XVIa.
- Viola arvensis* Murr. Auf Äckern gemein.
 f. *vergens ad alpestrem*. Ried! (leg. Ge.), VIIIa.

Bemerkungen und Erläuterungen.

Viola saepincola Jord. dürfte auch anderswo in Schloß- und Hofgärten alter Fürsten- und Edelsitze aufzufinden sein.

Bei *Viola hirta* L. kommen Formen vor, bei denen die Nebenblätter ziemlich lang gefranst und die Fransen etwas gewimpert sind.

1) Um die nämliche Zeit wie Herr Pfarrer Erdner bei Ried, nämlich Mai 1903, habe ich diesen Bastard (!) bei Marbach, A.-G. Krumbach, Bez. XVa, an einem Waldrand gefunden.

Viola collina Besser entwickelt oft, namentlich an sandigen Standorten, kurze Ausläufer.

Die Angabe vieler Floren, als seien die chasmogamen Blüten der *V. mirabilis* L. unfruchtbar, ist nicht richtig; man findet häufig, daß sie reichlich Früchte bringen.

Bei *V. Riviniana* Rchb. kommen namentlich an oberen Stengelgliedern sehr lange und breite und fast ganzrandige Nebenblätter vor, eine Beobachtung, die auch Herr Reallehrer Gugler gemacht hat.

Viola canina Rchb. ist in ihrer typischen Form in der Umgebung von Neuburg a. D. sehr selten. Was von hier als *V. canina* angesprochen wird, sind nach W. Becker meistens Übergangsformen zu *V. montana* L. und wäre richtiger als *V. canina* — *V. montana* zu bezeichnen. Sie kommen genau in den Abarten vor, die der var. *sabulosa* Rchb., var. *ericetorum* Rchb. und var. *lucorum* Rchb. entsprechen. Sie zeichnen sich vor den typischen Formen aus durch längere Blattspreite, breitere und längere obere Nebenblätter und meist durch längeren Sporn. Zwischen der var. *lucorum* dieser Form und der *V. montana* var. *nemoralis* ist die Grenze sehr schwer zu ziehen. Als Hauptunterscheidungsmerkmal kann nur die Verschiedenheit der Nebenblätter in Form, Länge und Breite benutzt werden.

Diese Schwierigkeit wird noch größer, wenn es gilt die Bastarde der *V. canina* mit *V. Riviniana* und *V. silvestris* von den entsprechenden Bastarden der *V. montana* zu unterscheiden. Auch da müssen die Nebenblätter die hauptsächlichsten Erkennungsmerkmale liefern.

Diese Übergangsformen sind trotz ihrer Mittelstellung nicht hybrid; sie sind alle fruchtbar. Es kommen aber Hybride zwischen *V. canina* und *V. montana* vor. Schon im Jahre 1903 haben Herr Reallehrer Gugler und der Verfasser davon Formen gefunden, die sie nur als diesen Bastard deuten konnten; Herr W. Becker hat auch dieser Deutung zugestimmt. Herr Pfarrer Erdner hat heuer solche eigenartige Formen in Kultur genommen und dabei hat sich ergeben, daß sie vollständig unfruchtbar waren. Es ist also die Ansicht W. Beckers, der meines Wissens zuerst auf diesen Bastard *V. canina* × *V. montana* hingewiesen hat, bestätigt.

Zu erwähnen ist noch, daß *V. canina* nicht in allen Teilen Bayerns häufig ist. Die Ansicht Prantls in seiner Exkursionsflora für Bayern, daß dieses Veilchen verbreitet sei, dürfte auf einem Irrtum beruhen. Es scheint nämlich *V. canina* häufig mit dem Bastard *V. canina* × *V. Riviniana* f. *subcanina* verwechselt zu werden. Darauf deutet der Beisatz Prantls hin: Doch minder häufig als die oft damit verwechselte 909, nämlich *V. silvatica* Fries. Diese Verwechslung scheint mir nur dadurch möglich zu sein, daß man diesen Bastard für eine *V. canina* hält. Der Bastard *V. canina* × *V. Riviniana* ist nämlich, was Herr W. Becker dem Verfasser bestätigt hat, in vielen Gegenden häufiger als *V. canina* selbst. Er überzieht wegen seiner weithin kriechenden Grundachse große Flächen, namentlich auf abgeholzten Waldschlägen, auf Waldwiesen und an Waldrändern, und bildet da ganze Teppiche.

V. canina bildet mit *V. Riviniana* var. *nemorosa* häufig Bastarde. Diese sind wegen ihres bläulichen Spornes denen der *V. canina* mit *V. silvestris* sehr ähnlich, unterscheiden sich aber von ihnen durch höheren Wuchs, größere Blätter und dickeren, nicht zugespitzten Sporn. Die Unterscheidung ist aber sehr schwierig.

Ob *V. montana* L. das Prädikat einer selbständigen Art verdient, nachdem ohne Zweifel Übergangsformen von *V. canina* zu ihr vorhanden sind, wird davon abhängen, was man unter einer Art begreift. Aber auch wenn man dem weiteren Artbegriff huldigt, wie ihn Ascherson und Gräbner in ihrer Synopsis der Flora von Mitteleuropa fassen, wird man nicht aufseracht lassen dürfen, daß die extremsten Formen bedeutende Unterschiede zeigen und daß die Übergangsformen bis jetzt nur in einem engbegrenzten Gebiet vorhanden zu sein scheinen. Man wird wohl *V. canina* und *V. montana* als nichts anderes ansehen können als für gute Unterarten einer Gesamtart *V. canina*, wie auch *V. Riviniana* und *V. silvestris* Koch als Unterarten einer Gesamtart *V. silvatica*. Immerhin wird es für den Endentscheid notwendig sein, auf diese Übergangsformen besonders zu achten und ihre Verbreitung zu erforschen.

Aber auch die Verbreitung der *V. montana* ist genauer festzustellen. Sie ist in Südbayern offenbar nicht sehr selten. Ich habe sie z. B. auch gefunden bei Marbach und bei Edelstetten, A.-G. Krumbach, Bez. XVa. Dazu wäre aber eine übersichtliche Beschreibung ihrer mannigfaltigen Formen vonnöten.

Viola stagnina Kit. habe ich im Vorjahre zuerst auf dem grossen Exerzierplatz bei Neuburg a. D., heuer von ihr ausgedehnte Standorte im Donaumoos entdeckt. Ich vermute, das sie in den unteren Tälern der Günz und Mindel und im oberen Donautale auf moorigen Wiesen und Torfstichen auch zu finden sein wird.

Viola elatior Fr. liegt in mehreren unzweifelhaften Stücken im Herbar des Grafen Karl Du Moulin von Bertholdsheim, das die hiesige Realschule aufbewahrt. Auffallend ist es, das es weder Herrn Pfarrer Erdner noch dem Verfasser gelungen ist, sie an den angegebenen Standorten bei Bertholdsheim, Burgheim und Unterhausen wieder aufzufinden.

Sie scheint doch nicht so häufig zu sein, wie Caflisch meint. Wahrscheinlich ist sie öfter mit *V. stagnina* var. Billoti verwechselt worden. Ich habe diese Varietät heuer im Donaumoos in Formen gefunden, die 40 cm hoch waren und auffallend grosse und lange Nebenblätter trugen. Sie standen der *V. elatior* sehr nahe, waren aber doch nichts anderes als *V. stagnina*.

Herr Pfarrer Erdner und der Verfasser haben in diesem Jahre ein besonderes Augenmerk der Frage geschenkt, ob sich der Grundsatz von der Unfruchtbarkeit der Veilchenbastarde halten läst, und sind zu der Ansicht gekommen, das die Frage im allgemeinen zu bejahen ist. Herr Pfarrer Erdner hat z. B. den Bastard *V. mirabilis* × *silvestris* seit zwei Jahren in Kultur und noch nie hat er gefruchtet. Die Bastarde phylogenetisch nahe verwandter Arten, wie *V. Riviniana* und *V. silvestris*, *V. canina* und *V. montana*, bringen öfters Samen, aber spärlich, ihre samentragenden Fruchtkapseln sind klein und machen einen verkümmerten Eindruck. Diese Bastarde sind wegen der Übergangsformen, die zwischen ihren Eltern bestehen, mit Sicherheit nur nach der Blütezeit und zwar hauptsächlich an ihrer Unfruchtbarkeit zu erkennen.

II. Wochenversammlungen.

Über die Wochenversammlungen am 27. Septbr. und 4. Oktober 1904, in denen die neuen Funde der Münchener Mitglieder sowie des am ersten Abende anwesenden Herrn Dr. Kollmann aus Weilheim besprochen wurden, sowie über die Wochenversammlungen am 18. und 25. Oktober, wo Herr Julius Schuster über *Lathyrus* vortrug, wird später berichtet werden.

Wochenversammlung am 3. November. Behandlung der Gattung *Erigeron*. Vortragender: Herr Korpsstabsveterinär Kraenzle.

Die wertvolle Arbeit: „Übersicht und systematische Gliederung der *Erigeron* der Schweizerflora“ von Herrn Prof. Dr. M. Rikli in Zürich in den Berichten der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft, Heft 14 von 1904, gab Veranlassung, auch in bayerischen Herbarien, soweit sie zur Verfügung standen, Umschau zu halten. Als Material dienten: Das Herbar der Bayer. Bot. Gesellschaft, bestehend aus den Herbarien von Dr. Holler, von Bary, Schnabl und Beiträge anderer Gesellschaftsmitglieder; ferner die Herbarien der Herren Eigner, Kgl. Polizeirat; J. Mayer, städtischer Kassier; J. Kraenzle, Kgl. Korpsstabsveterinär a. D.; Prof. Dr. Vollmann; Herbarium Boicum. Bemerkenswert sind folgende Ergebnisse:

Erigeron acer L.

Die var. *serotinus* Weihe (in „Flora“ 1830 p. 258: Pappus ziegelrot bis fuchsröt, Pflanze öfter sparriger) fand sich im Herbar. Holler, Hochdorf b. Mering 1. Juli 1874. — Blüht nach Koch aber nicht später.

Erigeron uniflorus L.

Die *f. nana* auct. = *f. pumila* auct. Hochalpine Kümmerform. Basale Blätter den verkürzten, mit dem Köpfchen nur 1,5–3 cm hohen Stengel erreichend oder selbst

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [1_1905](#)

Autor(en)/Author(s): Gerstlauer Lorenz

Artikel/Article: [Über die Veilchenflora von Neuburg a. D. und Umgebung. 427-431](#)